

Textauszug aus «**Ambassadorin der Künste**»
von Herbert Büttiker

Für seine Anlässe mit schweizweiter Ausstrahlung ist Solothurn ein Begriff, von den Solothurner Barocktagen bis hin zu den Solothurner Literatur- und Filmtagen. Ein weiteres Feld eröffnet sich seit 2018 für die Musik mit der «Classionata», einem kleinen, aber feinen Festival – mit grossem Auftritt: Solothurn besitzt ein stattliches Konzerthaus mit hervorragender Akustik, gebaut im Landesmuseums-Stil um 1900. Das Innere präsentiert sich in einer Atmosphäre, die von

barockem Prunk und aristokratischem Plüsch nichts kennt und so gut zu diesem Anlass passt, der sich nicht elitär gibt und mit seinem Fokus auf die grosse romantische Sinfonik, auf Potpourri-Programme und auf die Wiener Operette ein breites Publikum anzieht. Der Schweizer Andreas Spörri ist Gründer und künstlerischer Verantwortlicher des Festivals, und er leitet als inspirierender Dirigent die Konzerte und Aufführungen.

Ein Schweizer Dirigent und der «Wiener Groove»

Nummer für Nummer waren Flair, Emotion und Spannung zu spüren. An der Matinee der «Classionata» war Andreas Spörri im breiten Repertoire von Rossini bis Respighi eindrücklich als Dirigent von umfassender Gestaltungskraft zu erleben. Der aus dem Aargau stammende Musiker hat im Ausland, in vielen Musikzentren zwischen St. Petersburg, Montreal und Kairo, gewirkt. Im Jura hat der reisende Dirigent seinen Heimat- und Rückzugsort.

Unter seinen vielen Engagements sticht eines der glamourösen Ämter der Musikmetropole Wien besonders hervor. Als erster Gastdirigent und seit letztem Jahr als stellvertretender Chefdirigent leitet er das Opernball-Orchester am grossen Anlass und auf Tourneen. Den «Wiener Groove» hat er im Blut und im Dirigentenstab, mit dem er auch Solothurn verzaubern will. Mit szenischen Aufführungen von Lehars «Die lustige Witwe» im Konzertsaal stand diesmal denn auch eine Wiener Operette im Zentrum, und aus Wien hat er mit dem Orchester der Volksoper einen prominenten Klangkörper der musikalischen Welt-



Die Wiener Operette als Highlight.

stadt mit ins Boot geholt. Dessen Brillanz eröffnet ihm alle erdenkliche Programmierung von grossen Sinfonien zur sogenannten leichten, wenn man sie ernst nimmt, aber überaus anspruchsvollen Klassik. Auch das Stichwort Musical fällt im Hinblick auf die Ausgabe 2024 des Festivals.